

Hans-Peter Müller

# Über den Primat des Geistes

Eine kritische Zwischenbilanz  
über die Herkunft des menschlichen Geistes

---

LIT

# Inhalt

Vorwort . . . . .	1
<b>Problemstellung und Ausgangspunkt . . . . .</b>	<b>3</b>
<b>Geist und Materie – Zur Abgrenzung der beiden Begriffe . .</b>	<b>11</b>
<b>1. Zum Begriff „Materie“ . . . . .</b>	<b>13</b>
1.1. Zur naturwissenschaftlichen Bestimmung . . . . .	14
1.1.1. Materie als „sinnlich Wahrnehmbares“ . . . . .	14
1.1.2. Materie als „dynamische Zentren“ . . . . .	15
1.1.3. Materie als „Totalität aller physikalischer Phänomene“/ Messbarkeit als Kenngröße . . . . .	15
1.2. Zur philosophischen Bestimmung . . . . .	17
1.2.1. Materie als „materia prima“ . . . . .	17
1.2.2. Materie als „objektive Realität“/Dialektischer Materialismus . . . . .	18
1.2.3. Materie als „Vieleinheit, nirgends als Teilbarkeit ausschließende Einfachheit“ . . . . .	18
<b>2. Zum Begriff „Geist“ . . . . .</b>	<b>21</b>
2.1. Das Denken . . . . .	21
2.1.1. Begriff, Urteil, Schluss . . . . .	21
2.1.2. Erkenntnis der Sinnhaftigkeit . . . . .	24
2.1.3. Fähigkeit zur Selbsterkenntnis . . . . .	24
2.2. Das Wollen . . . . .	30
2.3. Weitere Gesichtspunkte für die Geistigkeit des Menschen . . . . .	31
<b>3. Geist und Materie – ein sich ausschließender Gegensatz . . .</b>	<b>33</b>

<b>Mit der Geistigkeit des Menschen unvereinbare Lösungsversuche. . . . .</b>	<b>37</b>
4. Geistigkeit des Menschen als „Konstrukt“ des Gehirns? . . .	39
4.1. Verschiedene Meinungen . . . . .	39
4.1.1. <i>Roth</i> . . . . .	39
4.1.2. <i>Singer</i> . . . . .	40
4.1.3. <i>Dialektischer Materialismus</i> . . . . .	41
4.1.4. Die sogenannte „ <i>Zweiseitentheorie</i> “ . . . . .	42
4.1.5. Statt Primat des Geistes Primat der Materie? . . . . .	42
4.2. Einwände gegen die These. . . . .	43
4.2.1. Das Denken keine spezifische Eigenschaft des – materiellen – Gehirns . . . . .	43
4.2.2. Geist keine spezifische Wirkung des Gehirns als einem materiellen Substrat . . . . .	44
4.2.3. Geist und Materie keine zwei Seiten ein und derselben Sache . . . . .	54
4.3. Ergebnis . . . . .	55
4.4. Exkurs: Zur Unterscheidung zwischen Sinnes – und Verstandeserkenntnis . . . . .	55
4.5. Panpsychismus . . . . .	56
4.5.1. Inhalt der Theorie . . . . .	56
4.5.2. Der Panpsychismus lässt sich nicht widerspruchsfrei begründen . . . . .	57
5. Zur Theorie der Entstehung des Geistes durch Evolution . . .	61
5.1. Geistigkeit des Menschen als Folge eines „Werdens aus sich selbst“? . . . . .	62
5.1.1. „Aus sich selbst“: Das Dasein als zum Wesen des Seienden gehörig . . . . .	62
5.1.2. „Der Geist selbst“ als sein eigener Entstehungsgrund?. . . .	63
5.1.3. Die These von der „Selbstverursachung“ . . . . .	63
5.1.4. „Werden aus der bloßen Möglichkeit von selbst“?. . . . .	63
5.1.5. Das „Werden schlechthin“ und die Entstehung des Geistes. . .	65
5.1.6. Keine „Selbstbewegung“ durch „inneren Widerspruch“ (dialektischer Materialismus) . . . . .	67

5.2. Geistigkeit des Menschen als Folge eines „Werdens“ durch Evolution? . . . . .	70
5.2.1. Umschreibung der Evolutionstheorie. . . . .	70
5.2.2. Zu Aussagen über die Entstehung des Geistes durch Evolution . . . . .	72
5.3. Geistigkeit des Menschen als Folge eines „Selbstorganisations“ – Prozesses? . . . . .	92
5.3.1. Fehlende Definition des „Selbst“/Fehlender Bezugspunkt dessen, was organisiert wird. . . . .	92
5.3.2. Aussagen der Selbstorganisationstheorie und deren Anwendbarkeit als mögliche Erklärung für die Entstehung des menschlichen Geistes . . . . .	94
5.4. Zum Verhältnis nicht – geistiger Selbstbewegung zu Materie und Geist . . . . .	108
5.4.1. Zur Fragestellung. . . . .	108
5.4.2. Materie im Verhältnis zur Tier – und Pflanzenseele . . . . .	109
5.4.3. Exkurs: Eine Annahme der „Immaterialität“ von Pflanzen – und Tierseele würde im Übrigen auch keinen Verstoß gegen den Satz vom ausgeschlossenen Dritten darstellen. . . . .	111
5.5. Kein Übergang von der Befähigung zur Sinneserkenntnis zur Geistigkeit des Menschen . . . . .	113
5.6. Selbstorganisation als Selbstbewegung unter dem Gesichtspunkt des Ganzen und seiner Teile . . . . .	114
5.6.1. Selbstbewegung unter dem Gesichtspunkt des Ganzen. . . . .	114
5.6.2. Selbstbewegung unter dem Gesichtspunkt der Bewegung eines Seienden ausschließlich durch seine Teile. . . . .	115
5.6.3. Die Fähigkeit zur Selbstbewegung als maßgebendes Prinzip für die Bewegung eines Seienden durch seine Teile . . . . .	116
5.6.4. Zur Unterscheidung gegenüber der Fähigkeit des Menschen zur Selbstbewegung . . . . .	116
6. Geistigkeit des Menschen als Folge eines Zufalls? . . . . .	119
6.1. Zufall als Fehlen einer Ursache. . . . .	119
6.2. Zufall als Beliebigkeit von Ursachen . . . . .	120
6.3. Zufall als Kontingenz . . . . .	121
6.4. Zufall als Verneinung von Gesetzmäßigkeit (Chaos) . . . . .	122

6.5. Zufall als Spontaneität . . . . .	123
6.6. Zufall als Nichtvoraussagbarkeit . . . . .	125
6.7. Zufall als „unvollständige Einsicht in die kausalen Zusammenhänge“ . . . . .	126
6.8. Zufall als Fehlen von Finalität . . . . .	127
6.8.1. Verstandesmäßiges Handeln und Finalität . . . . .	128
6.8.2. Materie und Finalität . . . . .	132
6.8.3. Kein Tätigwerden einer Wirkursache ohne Grund . . . . .	134
6.8.4. Zusammenwirken mehrerer Ursachen ohne Zweckbestimmung . . . . .	136
6.9. Zufall aufgrund Mutation und Selektion (Neo-Darwinismus/ Synthetische Evolutionstheorie) . . . . .	138
6.9.1. Inhalt der Theorie . . . . .	138
6.9.2. Zur Schlüssigkeit der Theorie . . . . .	140
6.9.3. Zwecksetzung bei der Theorie von Mutation und Selektion . . . . .	140
6.9.4. „Plötzliche“ Veränderungen . . . . .	144
6.9.5. Aus dem Neo-Darwinismus lässt sich nichts für eine Entstehung des Geistes ableiten. . . . .	144
6.10. Zufall und statistische Gesetzmäßigkeit . . . . .	145
6.11. Der Zufall erklärt nichts . . . . .	145
<b>Schlussbetrachtung.</b> . . . . .	<b>147</b>
<b>Literatur</b> . . . . .	<b>151</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b> . . . . .	<b>155</b>